



MITTEILUNGEN

der
HAUPTABTEILUNG
FERN- und
ABENDSTUDIUM

Nr. 4 Januar 1966

Abteilung Planung und Organisation
Änderung der Jahresstudienpläne 1965/66

Wir teilen folgende Änderung der Jahresstudienpläne (Stand vom 22. Dezember 1965) mit und bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Änderung Nr.	Matrikel Nr.	Inhalt
--------------	--------------	--------

30 XV / Physik
Im Lehrfach „Mathematik“ werden die vorgesehenen Lehrbriefe für das zweite Studienjahr ab Anfang Januar nach folgender Aufstellung studiert:
Lb. 13 Anfang Januar - Mitte Februar
Lb. 16 Mitte Februar - Mitte April
Lb. 17 Mitte April - Mitte Juni
Lb. 18 Mitte Juni - Mitte Juli

Der Lehrbrief 9002a II/13 geht den Außenstellen sofort zu, damit er an die Studenten rechtzeitig ausgegeben werden kann. Der Lehrbrief 17 ist bereits ausgeliefert, und die Lehrbriefe 16 und 18 werden mit der Quartalslieferung im Januar versandt.

40 XI / M
FR 1, 12
Im Fach „Festigkeits- und Dynamik der Kraft- und Arbeitsmaschinen“ wird die 1. BA (Klausur) im 7. SK (März 1966) gestrichen. Es bleibt nur die BA (Klausur) im 8. SK (November 1966).

41 XV / B
Im Lehrfach „Technische Mechanik“ wird die schriftliche Prüfung im FK-Kurs nach dem SK gestrichen. In Mechanik findet die Prüfung im 4. Studienjahr statt.

Im Lehrfach „Baustoffkunde“ werden die zwei Stunden Vorlesung nicht im 2. SK, sondern im FK-Kurs nach dem SK unmittelbar vor der Prüfung durchgeführt. Im Juni wird eine BA ausgegeben (Bearbeitungszeit 5 Stunden), die im Juli anzufertigen ist.

42 XI / IO
(Ma, En, Ch)
Im Lehrfach „Arbeitsproduktivität, Arbeitsnormung und Entlohnung“ sind im 12. SK vor der Prüfung noch 2 vorzunehmen.

Im Lehrfach „Betriebsanalyse“ ist für die Fernstudenten der FR Ma und Ch im 22. Studienquartal eine BA vorgesehen. Sie wird als Hausarbeit angefertigt und im Januar 1966 an die Fernstudenten ausgegeben.

43 XII / IO (Ma)
Im Lehrfach „Ökonomik, Organisation und Planung des Maschinenbaubetriebes“ werden im 9. SK 10 Stunden Vorlesung durchgeführt. Die mündliche Prüfung wird nicht im 9., sondern im 10. SK abgenommen.

44 XV / E (A)
Im Fach „Einführung in die Elektrotechnik III“ verlangt das Institut bis zum Beginn des FK-Kurses (Februar 1966) die Durchführung von 38 bis 40 Lehrveranstaltungen. Da der Plan nur 34 Lehrveranstaltungen im 5./6. Studienquartal enthält, bitten wir die Außenstellen, die weiteren 4 bis 6 Veranstaltungen mit dem Fach Mathematik auszutauschen und im 7. Studienquartal wieder auszugleichen. Der Seminarskurs vom 31. Januar bis 5. Februar 1966 wird aus diesem Grunde auf den 28. Februar bis zum 5. März 1966 verlegt.

45 X, XI / M FR 6
Im Fach „Automatisierung im Werkzeugmaschinenbau“ muß bis zum Vorliegen von Lehrmaterial eine Erweiterung der Vorlesungen im Seminarskurs um 6 Stunden vorgenommen werden, um die Fernstudenten in die wichtigsten Gebiete der Automatisierung im Werkzeugmaschinenbau einführen zu können:

XI/M im FK-Kurs (Februar 1966) V 6
XI/M im 8. SK (November 1966) V 18

Die APO operativ unterstützen

Von Genossen Dipl.-Ing. Heinrich Wengers, Sekretär der FPL Maschinenwesen

UZ: Wie hat die Parteioorganisation der Fakultät Maschinenwesen die Hinweise und Beschlüsse der Tagung der Bezirksleitung vom Dezember und die Aufgaben des 11. Plenums für ihre politische Arbeit nutzbar gemacht?

„Wir konzentrierten uns darauf, die Qualität der Mitgliederversammlungen in den APO zu erhöhen, um alle Genossen zu befähigen, ihre Aufgaben zu lösen. Deshalb haben wir begonnen, die APO-Versammlungen gemeinsam mit der FPL vorzubereiten und durchzuführen.“

Mit der APO im Institut für Landmaschinenbau wurde der Anfang gemacht. Die FPL nahm an der Sitzung der Leitung der APO teil, in der über die nächste Mitgliederversammlung beraten wurde. In der FPL wurde noch einmal zu dieser Vorbereitung durch die APO Stellung genommen, und wir berichteten über weitere Hinweise für die Mitgliederversammlung. In dieser Versammlung waren Genossen der FPL zugegen. Es ist auch Aufgabe der Genossen der FPL, darauf zu achten, daß aus der Versammlung heraus Ziele entwickelt werden, die in Parteiaufträgen und anderen Beschlüssen ihren Niederschlag finden.

Ein weiterer Schritt ist ein Bericht der APO-Leitung über die Versammlung vor der FPL, die jetzt den Komplex der Arbeit in der APO kritisch einschätzt. Die Erfahrungen einer APO werden so sofort dem Bereich der Fakultät nutzbar. Um die Kontinuität der Parteiarbeit in den Bereichen zu sichern, fasste die FPL den Beschlüssen, die Beschlüsse der einzelnen APO ständig zu kontrollieren. Auf diese Weise wird ausgeschlossen, daß die Aufgaben aus den Arbeitsprogrammen der Bereiche vernachlässigt werden bzw. in Vergessenheit geraten, wie das in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Diese Übersicht gestattet der FPL zugleich, unmittelbar zu helfen, wenn eine APO nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben ist. Die Qualität der Parteiarbeit kann also wesentlich beeinflusst und der Erfahrungsaustausch zwischen den APO gefördert werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiarbeit sehen wir in der planmäßigen und systematischen Gewinnung von Kandidaten für unsere Partei. Es kommt darauf an, gemeinsam mit den Fachrichtungsleitungen der FDJ und der Fakultätsleitung die aktivsten und in ihren Studienleistungen guten Jugendfreunde für unsere Partei zu werben. Die APO müssen beschließen, welche Genossen in welchen Fristen mit den dafür in Frage kommenden Jugendfreunden sprechen; denn es ist unbedingt erforderlich, zielgerichtete Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Darin besteht eine der wichtigsten Verpflichtungen der Parteioorganisation. Maschinenwesen während der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED und in der folgenden Periode. Im gleichen Sinne arbeiten die Genossen in den FGL mit fortschrittlichen Gewerkschaftern.

Wir erwarten, daß das bevorstehende Konzil die vielen Erfahrungen über die Ausbildung und Erziehung der Studenten verallgemeinert. Der erlebteste Einfluß des Lehrkörpers auf unsere Studierenden muß erhöht werden. Es kommt der Fakultätsparteioorganisation darauf an, die Forderungen des 11. Plenums des ZK nach bewußt sozialistisch denkenden und handelnden Diplomingenieuren für die Volkswirtschaft unserer Republik zu erfüllen. Wir halten es für außerordentlich wichtig, daß das Konzil darüber berät, wie die FDJ-Organisation einen stärkeren Einfluß auf die Gestaltung des Studiums unter Einbeziehung aller Studenten nehmen kann.

Gegenwärtig orientiert sich die FPL auf die Vorbereitung des Konzils, indem Gespräche mit dem Lehrkörper geführt werden. Der Fakultätsrat habe allen Instituten den Auftrag erteilt, das Konzil mit allen Mitarbeitern vorzubereiten. Unsere Unterstützung besteht darin, die APO in diese Vorbereitung einzubeziehen, damit unser Beitrag zum Konzil möglichst fruchtbar wird. An den Beratungen in den Instituten nehmen Mitglieder der FPL teil. In dieser Weise wird eine Auswertung auch im Fakultätsrat möglich. So nimmt die FPL Einfluß auf die Probleme der Erziehung, die sich in den Instituten ergeben.

Über die Arbeit mit dem Jugendverband wird noch zu berichten sein. Daß wir uns auf das neue Studienjahr und die Erhöhung der Kampfkraft der FDJ an der Fakultät ebenfalls gründlich vorbereiten, dürfte aus dem Beitrag des Genossen Sturm aus unserer APO Wärmtechnik erkennbar sein.

Über die Arbeit mit dem Jugendverband wird noch zu berichten sein.

Daß wir uns auf das neue Studienjahr und die Erhöhung der Kampfkraft der FDJ an der Fakultät ebenfalls gründlich vorbereiten, dürfte aus dem Beitrag des Genossen Sturm aus unserer APO Wärmtechnik erkennbar sein.



HINWEISE ZUM PARTEILEHRJAHR

Zirkel zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Kandidaten der Partei

3. Thema: Die nationale Mission der DDR für die Sicherung des Friedens und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland
- Der Inhalt der nationalen Frage in Deutschland und die Erfolge der SED in den letzten zwanzig Jahren
- Für eine parteiliche Stellungnahme in den ideologischen Auseinandersetzungen der Gegenwart

Literaturhinweise

1. Programm der SED, - Berlin, Dietz Verlag 1963, Teil 4, Abschnitt IV
2. Materialien des 11. Plenums zu Fragen der Ideologie (Rede Walter Ulbrichts, Rechenschaftsbericht des Genossen Erich Honecker, Diskussionsreden der Genossen Schumann, Sindermann, Hanna Wolf u. a.)

Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse

8. Thema: Die ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihre Ausnutzung durch das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der DDR
- Die Notwendigkeit der ständigen Verwirklichung des Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft im Sozialismus
- Die Berücksichtigung der Erfordernisse der technischen Revolution sowie des höheren Entwicklungsstandes der sozialistischen Gesellschaft im neuen ökonomischen System. Die Bestandteile des neuen ökonomischen Systems
- Der Inhalt der zweiten Etappe der Durchführung des neuen ökonomischen Systems

Literaturhinweise

1. Walter Ulbricht: Rede auf dem 11. Plenum des ZK der SED, - „ND“ vom 18. Dezember 1965, besonders die Abschnitte I bis IV
2. Otto Reinhold: Neue Etappe erfordert neue Wirtschaftsmaßnahmen, - „Einheit“ 1/66, Seite 33 bis 42
3. Heinz Puder: „Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR, - „Einheit“ 11/65, Seite 111 bis 116
4. Werner Kalweit: Probleme der vollständigen Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, - „Einheit“ 12/65, Seite 27 bis 35

Kolloquien zum Studium neuer Probleme der Theorie und Politik der Partei

5. Thema: Die Aufgaben der SED bei der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der DDR und ihre Bedeutung für die Festigung der moralisch-politischen Einheit der Gesellschaft
- Die vom 11. Plenum des ZK der SED herausgearbeiteten Aufgaben für die weitere sozialistische Erziehung und Bewußtseinsbildung
- Die Bedeutung und Lösung dieser Aufgaben für die weitere Entwicklung der moralisch-politischen Einheit unserer Gesellschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR

Literaturhinweise

1. Bericht des Politbüros an die 11. Tagung des ZK, - „ND“ vom 16. Dezember 1965, Abschnitt II
2. Walter Ulbricht: Referat auf der 11. Tagung des ZK der SED, - „ND“ vom 18. Dezember 1965, Abschnitt I, XIV, XV und XVIII

Gesellschaftswissenschaftler tragen hohe Verantwortung

(UZ) Entsprechend der im Beschluß der UPL vom 23. Dezember 1965 festgelegten Aufgaben zur Auswertung des 11. Plenums des ZK unserer Partei fand am 3. Januar 1966 unter Leitung des Sekretärs der UPL, Genossen Harry Meißner, eine Beratung mit den Genossen des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums statt. Genosse Meißner erläuterte die im Maßnahmenplan der UPL genannten Hauptschwerpunkte und arbeitete besonders die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler bei der Verbesserung der Erziehungsarbeit unter den Studenten und bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für die Entwicklung der TU bis 1970 heraus. Besonders wurden die Genossen Gesellschaftswissenschaftler darauf hingewiesen, sich kritisch mit den Ergebnissen ihrer Arbeit unter den Studenten auseinanderzusetzen und die Ergebnisse verknüpfen mit Gegenstand der Parteierziehung am Institut für Marxismus-Leninismus zu machen.

Eine besondere Rolle spielte die Stellung der Gesellschaftswissenschaftler bei der Herstellung eines einheitlichen Systems der sozialistischen Erziehung an der TU. Am Beispiel der vom Wissenschaftlichen Rat für Philosophie im November 1965 durchgeführten Arbeitsberatung zur Vorbereitung der Theoretischen Konferenz über Probleme schöpferischen Denkens und Mandats in der technischen Revolution wies Genosse Meißner darauf hin, daß der praktische Nutzen derartiger Veranstaltungen nicht genügend gewährleistet ist, wenn, wie in dieser Beratung, die konkreten an der Universität anstehenden Probleme der Integration von Natur-, technischen und Gesellschaftswissenschaften zu wenig Berücksichtigung finden.

Die Aussprache bildete den Auftakt für die in den Fakultätsabteilungen des Instituts für Marxismus-Leninismus durchzuführenden weiteren Beratungen zur Auswertung der Probleme der 11. Tagung des ZK unserer Partei.

An alle Genossen!

Ausstellung zum 20. Jahrestag der SED wird vorbereitet

Wir rufen alle Genossen, besonders unsere Parteiverehrten, auf, Materialien, Dokumente usw. aus ihrem persönlichen Besitz für eine Ausstellung an der TU zur Verfügung zu stellen. Diese Ausstellung wird die führende Rolle unserer Partei bei der Entwicklung unserer Gesellschaft, besonders eines leistungsstarken Hochschulwesens und der Entwicklung der Wissenschaft als Produktivkraft, dokumentieren.

Wir bitten die Genossen und Kollegen, das Material an Genossen Professor Dr. rer. oec. phil. habil. Sontheimann, Helmholtzstraße 6, zu geben.

Wußten Sie schon?

daß Ihren Abkommen gemäß die UdSSR die Bruderländer bis 1970 bei der Schaffung neuer Kapazitäten für die Erzeugung von 8,5 Mill. Tonnen Roh Eisen, 16,7 Mill. Tonnen Stahl, 23,2 Mill. Tonnen Walzguß, 1,166 Mill. Stückstößdämpfer, für die Verarbeitung von 17,6 Mill. Tonnen Erdöl sowie bei der Vergrößerung der Kraftwerkskapazitäten um 10,5 Mill. Kilowatt unterstützen wird?
daß seit 1951 etwa 5 000 deutsche Spezialisten im Rahmen der technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der UdSSR weilten, während in der gleichen Zeit rund 1 600 wissenschaftlich-technische Dokumentationen an die DDR übergeben wurden?
daß in 27 Ländern Asiens und Afrikas gegenwärtig mit sowjetischer Hilfe über 600 Betriebe und Objekte errichtet werden, für deren Bau die UdSSR in den letzten Jahren 3,5 Mrd. Rubel kreditierte?
daß die Arbeitsgruppe Wissenschaft des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-sowjetische Freundschaft an der TU eine Umfrage durchführte, um die systematische Erforschung und Auswertung sowjetischer Arbeitsergebnisse durch unsere Universitätsinstitute zu fördern? 64 Institute beteiligten sich mit konkreten Hinweisen und Wünschen.
daß am Institut für Angewandte Mathematik zwölf der wichtigsten sowjetischen Fachzeitschriften den wissenschaftlichen Mitarbeitern der fünf mathematischen Institute zur Verfügung gestellt werden wird in der Bibliothek

stehen? Literatur sowjetischer bevorzugt ausgeben, da es an diesem Institut zur Selbstverständlichkeit geworden ist, sowjetische Literatur in die Lehrveranstaltungen einzubeziehen, daß 17 Delegationen sowjetischer Wissenschaftler die Institute der Technischen Universität Dresden besuchten, während 12 Delegationen unserer Wissenschaftler bei Wissenschaftlern der UdSSR wertvolle Erfahrungen austauschen konnten?
daß die Mitarbeiter des Instituts für Angewandte Ökonomie des Maschinenbaus alle Beiträge der sowjetischen Fachliteratur im Original auswerten, da die Mitarbeiter über gute Sprachkenntnisse im Russischen verfügen und dafür sorgen, die neuen Erkenntnisse in die Forschung und Lehre unmittelbar einfließen zu lassen?
daß die zentrale Bibliothek der TU 266 sowjetische Zeitschriften besitzt und mit 240 Institutsbibliotheken der Sowjetunion im direkten Tauschverkehr steht?
daß am Institut für Ökonomie der Energetik bei der Vergabe von Diplom- und Belegarbeiten von den Studenten grundsätzlich die Auswertung sowjetischer Fachliteratur gefordert wird?
daß Sie noch viele interessante Fakten und Hinweise über die Erziehung der Wissenschaftler zwischen den Wissenschaftlern der UdSSR und der DDR einer Beilage zur Presse der Sowjetunion Nr. 9 vom 10. Januar entnehmen können, die sich auf die sowjetische Beteiligung in den Instituten der TU stützt?

Gedanken zum 11. Plenum

Fortsetzung von Seite 3

wußten schon jetzt gebildet, ist man eher fähig, im Beruf eine größere Verantwortung zu übernehmen.

Diese meine Schlussfolgerungen finde ich bestätigt in den Worten Walter Ulbrichts: „Unser Volk wünscht, daß die Studenten an unseren Hochschulen und Universitäten so erzogen werden, daß sie hohe Anforderungen an sich selbst stellen, nicht nur in fachlicher, sondern ebenso in politisch-moralischer, ethischer und ideologischer Hinsicht.“

Die Arbeiterklasse erwartet von den Absolventen ihrer Universitäten, Hoch- und Fachschulen allseitig gebildete, dem Sozialismus treu ergebene Menschen, die die in sie von der Arbeiterklasse gesetzten Erwartungen in ihrem täglichen Leben gewissenhaft erfüllen.“

Das Gesagte trifft natürlich auch auf die Selbstdisziplin der Studenten zu. Erscheinungen wie z. B. Störung durch Unterhaltung, Zuspätkommen usw. während der Lehrveranstaltungen wur-

den dann auch von den Studenten verantwortet.

In der Diskussion hat sich auch gezeigt, daß es unter uns einige gibt, die an der Universität von allen „umsorgt“ sein wollen, denen man möglichst den Stundenplan zusuchen soll usw. Selbständiges Handeln fehlt völlig. Das muß noch erlernt werden, denn im Beruf ist es vonnöten.

Herr Neubert, Betreuer einer Seminargruppe, stellte die Frage, wie wir zum Entschluß gekommen sind, gerade diese Fachrichtung zu wählen. Dabei stellte sich heraus, daß sich die wenigsten für Fernmeldetechnik beworben hatten. Es wurde einmütig festgesetzt, und der Meinung bin auch ich, daß in den Oberschulen und Betrieben nicht die Unterlagen bzw. Voraussetzungen existieren, die eine wirklich zielgerichtete Wahl der Studienrichtung ermöglichen. Herr Professor Freitag erläuterte, daß die Fernmeldetechnik doch sehr verwandte Probleme zur Hochfrequenztechnik hat. Die moderne Fernmeldetechnik ist ebenso kompliziert und beruht auch auf elektronischen Funktionen. Allein diese Tatsachen hätten sicher bei vielen Studienbewerbern den Entschluß reifen lassen, sich

für dieses Fach zu entscheiden. Hierzu kommt noch, daß Industrie und Wirtschaft sehr viel Fernmeldetechniker benötigen. Es wird noch einige Jahre dauern, bis der Bedarf an Hochschulkadern in der Fernmeldetechnik gedeckt ist. Aber auch dann geht die Entwicklung weiter.

Von einem Kommilitonen wurde die Frage nach der Zukunft des Fernmeldetechnikers aufgeworfen. Er behauptete, daß es in der DDR nur etwa fünf Betriebe gäbe, die auf diesem Gebiet arbeiten, und daß die produzierten Geräte veraltet sind.

In überzeugender Weise legte Herr Professor Krockner Tatsachen dar, die jeden überzeugen mußten. Er zählte uns zwölf Betriebe namentlich auf und berichtete von deren wirtschaftlichen Erfolgen. Wenn wir bei uns in der DDR auf einigen Gebieten der Fernmeldetechnik noch unter dem Weltstand stehen, so hängt das mit der zurückgebliebenen Entwicklung unserer Basiselementeindustrie zusammen. Entwicklungsarbeiten für moderne Geräte sind produktionsreif abgeschlossen. Wer unseren Volkswirtschaftsplan studiert hat, weiß, daß sich die Steigerungsrate des Industriezweiges Elek-

tronik im Jahre 1966 auf 109,3 Prozent im wesentlichen auf die Basiselementeindustrie konzentriert. Also, es geht vorwärts! Ich meine, daß wir keine Angst zu haben brauchen, daß wir für die Industrie überflüssig oder gar „zu gebildet“ sind. Und wenn nun mal Schwierigkeiten auftreten, wer anders soll sie überwinden als wir, wenn wir denn in der Praxis stehen. Und das bestätigt Walter Ulbricht:

„Der Hochschulabsolvent muß die sozialistische Theorie und Praxis kennen, über ein breites theoretisches Wissen verfügen, solide praktische Kenntnisse besitzen, die ihn in die Lage versetzen, schnell auf die Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Entwicklung zu reagieren.“

Wir können jetzt im 3. Semester noch nicht sämtliche Entwicklungstendenzen in der Fernmeldetechnik voll überblicken. Aber bestimmt gilt auch für uns später noch die Forderung, daß die Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader zur Durchsetzung der technischen Revolution erforderlich ist. Also lernen, lernen, nochmals lernen, aber jetzt erst einmal für den erfolgreichen Abschluß des 3. Semesters!